Lösungs-Canvas
Zukunftszentren x Circular AI Hub

Gruppe und Unternehmen:

Gruppe West 2 -
ein Industriebetrieb (Herstellung mit relevantem Material- und Energieeinsatz)

1

Die Herausforderung

Was ist das konkrete Problem des Unternehmens? Was soll am Ende besser werden?

Verstreut abgelegte Datenmengen sowie erheblicher Materialausschuss, der bereits durch geringste Abweichungen entsteht. Am Ende sollen Datenbestände strukturiert zusammengeführt und Prozesse so präzisiert werden, dass Ausschuss, Material- und Energieverbrauch messbar sinken.

2

Circular AI HUB (BMUKN):

--> KI trifft Ressourceneffizienz

Unternehmen und KI-Start-ups befähigen, KI einzusetzen für:
Circular Economy und Ressourceneffizienz

KI-Lösungen entwickeln, erproben und verbreiten

Zukunftszentren (BMAS):

--> Menschen gestalten Transformation

Unternehmen & Beschäftigte befähigen:
digitalen Wandel zu gestalten
KI & digitale Technologien einzusetzen
neue Kompetenzen aufzubauen
Veränderungen beteiligungsorientiert umzusetzen

3

Was können wir voneinander lernen?

Ähnliche Fälle, Erfahrungen oder Lösungsansätze:
FALL / BEISPIEL: Aussage eines Geschäftsführers eines anderen Unternehmens: Die Mitarbeitenden haben Angst vor KI und um ihre Arbeitsplätze, doch die Geschäftsführung weiß, dass sie die Mitarbeitenden benötigt, also muss sie sie mitnehmen. Change Management war in diesem Beispiel bereits gelebte Unternehmenskultur, und es braucht Mut der Geschäftsführung.

Was ist auf diesen Fall übertragbar? Nachhaltigkeit spielt in beiden Programmen eine Rolle, verwiesen wurde auf die ESF-Querschnittsziele. Die Programme greifen ineinander: Der Circular AI Hub unterstützt bei Prototypen, die Zukunftszentren sichern die breite Akzeptanz in der Belegschaft

4

Unsere gemeinsame Lösung

Was empfehlen wir dem Unternehmen? Zusammenführung der Datenbestände als Grundlage für KI-gestützte Qualitätssicherung zur Reduzierung des Materialausschusses. Eine Koop. beider Programme auf mehreren Ebenen: gemeinsame Workshops mit regionalem Charakter sowie konkrete Anfragen des einen Programms an das andere bei Beratungspotenzial. Die Menschenzentriertheit der Zukunftszentren kann den technisch orientierten Circular AI Hub gezielt dabei unterstützen, die Belegschaft mit an Bord zu nehmen.

Dabei verbinden wir:
☑ KI ☐ Digitalisierung und digitale Kompetenzen ☑ Nachhaltigkeit ☐ Soziale Verantwortung
☑ Menschzentrierung ☐ Fachkräftesicherung ☑ Organisationsentwicklung und Change Management
☐ Wissensmanagement

5

Nächster Schritt

Was wäre jetzt konkret zu tun?

Aufnahme der Beratung durch den Circular AI Hub, etwa im Rahmen eines Prototypen für die datenbasierte Ausschussreduzierung, flankiert durch die Zukunftszentren zur Beteiligung und Qualifizierung der Belegschaft.

6

Beteiligte

Wer muss mit an Bord?

GF, die Mitarbeitenden der Produktion und des Qualitätsmanagements, der Circular AI Hub sowie die Regionalen Zukunftszentren (AP in der Region = Zukunftszentrum KI NRW)

7

Hürden

Was könnte schwierig werden? Die verstreute Datenlage erschwert den Auftrag einer einheitlichen Datenbasis. GF muss kontinuierlich eingebunden werden. Weiterhin erfordert die Angst der Mitarbeitenden
vor KI und um ihre Arbeitsplätze konsequente Mitnahmestrategie und Mut der Führung.

8

Transfer-Insight

Was können andere Unternehmen aus unserem Fall mitnehmen?

Die Zusammenarbeit beider Programme zeigt, dass technische Exzellenz und Menschenzentrierung sich ergänzen müssen: Der Hub liefert Prototypen und Ressourceneffizienz, die Zukunftszentren schaffen Akzeptanz und Beteiligung. Change Management ist dabei keine Zusatzmaßnahme, sondern gelebte Unternehmenskultur, die Mut der Geschäftsführung voraussetzt.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Kofinanziert von der Europäischen Union

STAATSMINISTERIUM FÜR WIRTSCHAFT, ARBEIT ENERGIE UND KLIMASCHUTZ | Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Das Projekt „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt" (ZZA) wird im Rahmen des Programms „Zukunftszentren" durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert. Das „Zentrum Zukunft der Arbeitswelt" wird ergänzend durch den Freistaat Sachsen, vertreten durch das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit, Energie und Klimaschutz, kofinanziert